

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Grundschule Klassen 1/2

3.1.1 Mensch	3.1.2 Welt und Verantwortung	3.1.3 Bibel	3.1.4 Gott	3.1.5 Jesus Christus	3.1.6 Kirche	3.1.7 Religionen
Die Schülerinnen und Schüler kommen über Gefühle, Gedanken und Fähigkeiten sowie über menschliche Grunderfahrungen ins Gespräch .	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Vielfalt der Welt.	Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Bibel als wichtigstes Buch für Christinnen und Christen.	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben , welche Vorstellungen sie von Gott haben.	Die Schülerinnen und Schüler geben Aussagen biblischer Geschichten vom Leben Jesu wieder .	Die Schülerinnen und Schüler erkunden Kirchen und christliche Gemeinden vor Ort.	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben , dass Menschen in ihrer Umgebung verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören können.
(1) beschreiben , was sie selbst und andere ausmacht (zum Beispiel Aussehen, Fähigkeiten, soziales Umfeld, Gefühle, Gedanken)	(1) die Schönheit und Gefährdung der Welt an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld beschreiben	(1) Bibelausgaben in ihrer Vielfalt beschreiben	(1) Fragen nach und an Gott formulieren	(1) die Lebenswelt der Menschen zur Zeit Jesu beschreiben	(1) in Kirchen vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Kreuz, ewiges Licht, Tabernakel, Altar, Ambo, Weihwasserbecken, Osterkerze, Taufstein, Mariendarstellung, Orgel, Glocken, Kreuzweg)	(1) Aspekte der eigenen Konfession beschreiben (zum Beispiel Kirchenraum, Feste, Gebet, Bekenntnis zu Jesus Christus)
(2) von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Vertrauen und Misstrauen, Tod und Trost)	(2) darstellen , dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind	(2) beschreiben , warum für Christinnen und Christen die Bibel die Heilige Schrift ist	(2) ihre Vorstellungen von Gott in Worten, Bildern, Gebärden oder Klängen zum Ausdruck bringen	(2) beschreiben , wie sich Jesus Christus in biblischen Geschichten zeigt (Verkündigung an Maria, Geburtsgeschichten, Einzug in Jerusalem, Letztes Abendmahl, Passion, der Auferstandene begegnet den Frauen)	(2) zeigen , dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können	(2) an Beispielen aufzeigen , wie Angehörige anderer Religionen ihren Glauben leben
Sie beschreiben , dass aus christlicher Sicht alle Menschen von Gott geschaffen, gewollt und geliebt sind.	Sie stellen dar , dass Christinnen und Christen die Welt als Geschenk Gottes deuten.	Sie stellen anhand ausgewählter biblischer Texte Erfahrungen von Menschen mit Gott dar .	Sie erzählen von Gotteserfahrungen und -vorstellungen von Menschen in der Bibel.	Sie stellen an Beispielen dar , welche Bedeutung Jesu Zuwendung für die Menschen seiner Zeit besaß.	Sie verstehen die Taufe als Sakrament der Zugehörigkeit zur Kirche.	Sie beschreiben ausgewählte Phänomene im Judentum oder Islam.
(3) ausgehend von einem biblischen Text zeigen , wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26; Lk 19,1–10)	(3) aufzeigen , wie Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen	(3) biblische Geschichten nacherzählen	(3) beschreiben , wie in der Bibel von Gott gesprochen wird (zum Beispiel Ps 23; Ps 31,3; Lk 15,1–7)	(3) an Geschichten aufzeigen , wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (Mk 7,31–37; Mk 10,13–16; Lk 19,1–10; Lk 13,10–13)	(3) beschreiben , was die Symbole der Taufe bedeuten (zum Beispiel Wasser, Licht)	(3) ein besonderes Fest oder den Versammlungsort im Judentum oder Islam beschreiben
(4) darstellen , dass aus biblischer Sicht alle Menschen mit ihren Eigenschaften und Erfahrungen vor Gott wertvoll und einmalig sind und sie ihre Erfahrungen vor Gott bringen dürfen (Lob, Dank, Bitte, Klage)	(4) beschreiben , wie im Schöpfungshymnus Gen 1,1–2,4a die Welt als Geschenk Gottes gedeutet wird	(4) anhand von ausgewählten Texten aufzeigen , wie in der Bibel Erfahrungen von Menschen mit Gott erzählt werden	(4) Erfahrungen beschreiben , die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara, Josef)	(4) beschreiben , wie Jesus Menschen in seine Nachfolge berufen hat (Mk 1,16–20 oder Lk 5,1–11 und zum Beispiel Lk 8,1–3)	(4) zeigen , wie in der Katholischen Kirche Gemeinschaft zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Eucharistiefeier, Gemeindeleben, sozial-caritatives Handeln)	(4) ausgewählte Aspekte gelebten Glaubens im Judentum oder Islam beschreiben (Gebet, Fest, Ritual)
Sie arbeiten aus dem christlichen Menschenbild Folgen für ein achtsames Miteinander heraus .	Sie formulieren eigene Beiträge zum angemessenen Umgang mit allem Lebendigen.	Sie reflektieren , wie Erfahrungen von Menschen mit Gott in der Bibel zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung stehen.	Sie zeigen , wie Menschen ihren Glauben an Gott zum Ausdruck bringen.	Sie beschreiben , welche Bedeutung Jesus und seine Botschaft für den einzelnen Menschen und die Gemeinschaft haben kann.	Sie reflektieren , ausgehend von Festen des Kirchenjahres, elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen.	Sie entwickeln einen achtsamen Umgang mit Angehörigen und Ausdrucksformen anderer Religionen.
(5) zum Ausdruck bringen , wie Menschen achtsam mit sich umgehen können (Selbstliebe)	(5) Beispiele entwickeln , wie Kinder in ihrer Lebenswelt achtsam mit ihren Mitmenschen, der Natur und Tieren umgehen	(5) eigene Gedanken, Fragen und Deutungen zu biblischen Erzählungen darstellen	(5) zeigen , wie Christinnen und Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Riten und Liedern ausdrücken	(5) sich mit dem Leben von Heiligen auseinandersetzen , die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Elisabeth, Hl. Franziskus und Hl. Klara)	(5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (Erntedank, Heiligenfeste, Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Passion, Ostern)	(5) eine religiöse Feier gegebenenfalls mit Schülerinnen und Schülern anderer Religionen in der Schule reflektiert gestalten
(6) Beispiele aufzeigen , wie Menschen anderen Menschen achtsam begegnen können (Nächstenliebe)	(6) reflektieren , wie Menschen Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung ausdrücken	(6) in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen	(6) spirituelle Elemente wie Rituale, freie und überlieferte Gebete reflektiert gestalten	(6) an einem Beispiel beschreiben , wie sich das Verhalten in der Gemeinschaft verändern kann, wenn Menschen sich an der Botschaft Jesu orientieren	(6) erläutern , wie Aspekte zentraler christlicher Feste in Gottesdienstformen, Ritualen und Brauchtum ihren Ausdruck finden können (zum Beispiel in gottesdienstlichen Feiern in der Schule, Gestaltung der Schulkultur)	(6) in Unterrichtssituationen zeigen , dass sie Angehörigen anderer Religionen respektvoll begegnen

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Grundschule Klassen 3/4

3.2.1 Mensch	3.2.2 Welt und Verantwortung	3.2.3 Bibel	3.2.4 Gott	3.2.5 Jesus Christus	3.2.6 Kirche	3.2.7 Religionen
Die Schülerinnen und Schüler setzen eigene Fragen an das Leben mit Grundfragen des Menschseins in Beziehung .	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Umwelt sowie ihre Lebenswelt und die Lebenswelt anderer.	Die Schülerinnen und Schüler ordnen zentrale biblische Geschichten dem Alten und Neuen Testament zu .	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen unterschiedliche Vorstellungen von Gott.	Die Schülerinnen und Schüler zeigen , dass nach christlicher Überlieferung Gott in Jesus Mensch geworden ist.	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.	Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf , dass Menschen verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören können.
(1) ausgehend von ihren Fähigkeiten und Grenzen Fragen an das Leben formulieren	(1) die Welt in ihrer Vielfalt und ihren Gefährdungen beschreiben	(1) aufzeigen , dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist	(1) eigene Gottesvorstellungen zu anderen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen	(1) an Beispielen belegen , dass Jesus Jude war (zum Beispiel Sabbat, Pessach, Synagoge)	(1) aufzeigen , was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)	(1) religiöse Lebens- und Ausdrucksformen im Judentum und im Islam beschreiben
(2) miteinander über Grundfragen sprechen , die zum menschlichen Leben gehören	(2) an unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt beschreiben , was gerecht ist und was ungerecht ist	(2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen	(2) biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 18,8f.)	(2) anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen , dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16)	(2) ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben	(2) Gotteshäuser und Gebetsräume im Judentum und im Islam beschreiben
Sie beschreiben , wie der Mensch schuldig werden kann und dennoch Gottes geliebtes Geschöpf bleibt.	Sie beschreiben , wie die christliche Glaubensüberlieferung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Welt auffordert.	Sie zeigen , dass die Bibel menschliche Erfahrungen mit Gott in Sprachformen beschreibt, die auf unterschiedliche Dimensionen von Wirklichkeit verweisen.	Sie zeigen anhand biblischer Geschichten, wie Gott im Leben von Menschen wirkt.	Sie beschreiben , dass die Botschaft Jesu vom Reich Gottes Menschen Hoffnung gibt.	Sie erklären ausgewählte Sakramente und Feste des Kirchenjahres.	Sie beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam.
(3) ausgehend von biblischen Geschichten zeigen , dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet (Verlorener Sohn und zum Beispiel Noah, die Brüder Josefs, Jakob und Esau)	(3) ausgehend von Gen 1,26–31 die besondere Verantwortung des Menschen in der Schöpfung beschreiben	(3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen , wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken	(3) an einer biblischen Erzählung zeigen , wie Gott mit seinem Volk in Beziehung getreten ist (Mose und Mirjam)	(3) ausgehend von Begegnungs- und Heilungsgeschichten darstellen , wie Jesus Menschen Lebensmut schenkt (Mk 2,1–12; Mk 10,46–52; Mk 2,13–17)	(3) am Beispiel des Sakraments der Eucharistie sowie des Sakraments der Buße und Versöhnung darstellen , dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind	(3) Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft, Vorstellungen von Gott)
(4) an Beispielen aufzeigen , was es bedeutet, wenn Menschen zu gegenseitiger Vergebung aufgerufen sind (zum Beispiel Vergebungsbitte im Vaterunser)	(4) darstellen , wie die Bibel Menschen zu verantwortungsvollem Handeln auffordert (zum Beispiel Ex 20,15; Ex 20,16; Lk 10,25–37)	(4) eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)	(4) an einer biblischen Erzählung zeigen , wie Menschen Gott als stärkend oder auch fern erfahren können (zum Beispiel Josef, David)	(4) beschreiben , wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk 10,25–37; Mk 4,30–32; Lk 14,15–24; Mt 13,44)	(4) Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen	(4) Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam darstellen (zum Beispiel gemeinsamer Ursprung, Glaube an einen Gott, Gebet)
Sie zeigen , wie Kinder Gemeinschaft aus christlicher Sicht gestalten können.	Sie zeigen an Beispielen, wie sich Christinnen und Christen für eine bessere Welt einsetzen können.	Sie zeigen , dass die Bibel Menschen Orientierung geben kann.	Sie setzen sich damit auseinander , wie Menschen ihren Glauben an Gott gestalten.	Sie entwickeln aus dem Leben und der Botschaft Jesu Perspektiven für das Leben.	Sie beschreiben , wie Kinder an gottesdienstlichen Feiern mitwirken und am Gemeindeleben teilhaben können.	Sie stellen beispielhaft dar , wie ein respektvolles Miteinander von Angehörigen verschiedener Religionen gelingen kann.
(5) ausgehend von der goldenen Regel und dem Gebot der Nächstenliebe zeigen , wie das Miteinander gelingen kann (Mt 7,12; Mt 22,34–40)	(5) sich damit auseinandersetzen , wie Kinder verantwortungsbewusst mit anderen und der Umwelt umgehen	(5) aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten	(5) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen	(5) zeigen , warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)	(5) Angebote der Kirchengemeinden vor Ort und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten beschreiben (zum Beispiel Gottesdienst, Kinderbibeltage, Kinderchor, Ministrantinnen und Ministranten, Sternsinger)	(5) im Schulleben ein respektvolles Miteinander reflektiert gestalten (zum Beispiel gemeinsame Gestaltung einer religiösen Feier, Schulfeste)
(6) an Beispielen zeigen , wie Kinder mit ihren Fähigkeiten zu einem gelingenden Miteinander beitragen können	(6) an Beispielen aufzeigen , wie sich Menschen lokal oder global für eine nachhaltige Entwicklung und eine friedliche und gerechte Welt einsetzen	(6) eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten	(6) zeigen , wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten	(6) an einem Beispiel beschreiben , wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu (Mk 14–16 in Auszügen; Lk 24,13–35) Menschen bis heute Hoffnung und Ermutigung schenken kann	(6) religiös-spirituelle Angebote in der Schule reflektiert gestalten	(6) zeigen , wie Kinder sich in Begegnungssituationen mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll verhalten können (zum Beispiel bei einem gemeinsamen Besuch eines Gotteshauses, bei einer Expertenbefragung)

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Gemeinsamer Plan Sekundarstufe I Klassen 5/6 Mittleres Niveau (M1)

3.1.1 Mensch	3.1.2 Welt und Verantwortung	3.1.3 Bibel	3.1.4 Gott	3.1.5 Jesus Christus	3.1.6 Kirche	3.1.7 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Fragen auseinandersetzen , die sich im Blick auf das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld beschreiben , dass der Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen ethisch herausfordert.	Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und den Aufbau der Bibel in Grundzügen beschreiben .	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Gottesvorstellungen beschreiben .	Die Schülerinnen und Schüler können Ausdrucksformen christlichen Lebens mit überlieferten Ereignissen im Leben und Wirken Jesu in Beziehung setzen .	Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Feste des Kirchenjahres und die konfessionelle Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort beschreiben .	Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen von Judentum und Islam erläutern .
(1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen	(1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld aufzeigen , wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden	(1) zeigen , wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden	(1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen herausarbeiten	(1) darstellen , wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen	(1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr darstellen	(1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum beschreiben (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen)
(2) beschreiben , wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen	(2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld beschreiben , unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	(2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen beschreiben	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen beschreiben	(2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen	(2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort aufzeigen	(2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam beschreiben (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen)
Sie können Aspekte der biblischen Sicht vom Menschen erklären .	Sie können biblische Weisungen zum Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen erläutern .	Sie können an ausgewählten Texten die biblische Sprache in ihrer Vielfalt darstellen .	Sie können grundlegende christliche Vorstellungen und Bilder von Gott darstellen .	Sie können an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern .	Sie können die Taufe als gemeinsames Grundsakrament des Christseins erklären .	Sie können Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islam miteinander vergleichen .
(3) anhand von biblischen Texten herausarbeiten , dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8)	(3) herausarbeiten , dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt	(3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot) erklären	(3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erläutern	(3) Aspekte der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu erläutern	(3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe erklären	(3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen beschreiben
(4) beschreiben , was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist	(4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander herausarbeiten	(4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) aufzeigen	(4) an einer biblischen Geschichte herausarbeiten , was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi)	(4) an einer Begegnungsgeschichte aufzeigen , wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (zum Beispiel Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)	(4) an Beispielen beschreiben , was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	(4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam darstellen
Sie können aus diesen Aspekten Konsequenzen für das Zusammenleben mit anderen aufzeigen .	Sie können Möglichkeiten beschreiben , in ihrem Umfeld Verantwortung für das Zusammenleben und für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen.	Sie können ausgewählte biblische Texte mit Beobachtungen aus ihrem Umfeld in Beziehung setzen .	Sie können untersuchen , wie Menschen ihre persönliche Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen.	Sie können Perspektiven entwickeln , wie Jesu Worte und Taten Orientierung für das Leben geben können.	Sie können darstellen , wie Kinder und Jugendliche in der Kirche vor Ort mitwirken können.	Sie können aufzeigen , wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können.
(5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld entfalten (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)	(5) Regeln entwerfen , um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	(5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	(5) Rituale, Gebräuche und Gesten erklären , mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)	(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen	(5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld beschreiben	(5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln
(6) erklären , wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird	(6) beschreiben , wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen	(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	(6) beschreiben , wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann	(6) an einem historischen und aktuellen Beispiel erklären , wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)	(6) Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde erläutern (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)	(6) darstellen , wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Gemeinsamer Plan Sekundarstufe I Klassen 7/8/9 Mittleres Niveau (M2)

3.2.1 Mensch	3.2.2 Welt und Verantwortung	3.2.3 Bibel	3.2.4 Gott	3.2.5 Jesus Christus	3.2.6 Kirche	3.2.7 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können zeigen , dass sich aus Erfahrungen von Glück und Leid Fragen nach dem Menschsein stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen aufzeigen , die sich in ihrer Lebenswelt stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können zeigen , welche Bedeutung die Bibel für Glaubende besitzt.	Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben , wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten , wie Menschen zu Vorstellungen von Jesus gelangen.	Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von der Gegenwart geschichtliche Entwicklungen der Kirche darstellen .	Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen anderer Religionen beschreiben .
(1) Verhaltensweisen in Beziehungen (Freundschaft, Partnerschaft, Sexualität, Liebe, Ehe und Familie) beschreiben	(1) an einem regionalen Beispiel darstellen , wie menschliches Handeln Natur und Umwelt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist	(1) herausarbeiten , wie die Bibel im Leben von Jugendlichen eine Rolle spielen kann (zum Beispiel bei der Firmung, in Taizé, beim Jugendkreuzweg)	(1) unterschiedliche Weisen beschreiben , wie Menschen sich Gott vorstellen (bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)	(1) erläutern , welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur zu finden sind (zum Beispiel in der Popmusik, im Sport)	(1) an einem regionalen Beispiel die Bedeutung des Klosterlebens für die Entwicklung der europäischen Kultur darstellen	(1) beschreiben , wie andere Religionen und religiöse Sondergemeinschaften in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden
(2) darstellen , wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert	(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung beschreiben (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus)	(2) an einem biblischen Text darstellen , dass die Bibel Erfahrungen mit Gott bewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist (zum Beispiel an Ps 23; Lk 19,1–10)	(2) darstellen , dass sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Anerkennung, Gemeinschaft, Krankheit, Einsamkeit) auf Vorstellungen von Gott auswirken können	(2) darstellen , wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (zum Beispiel durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien wie Kinderbibeln oder Jesusfilme)	(2) das Anliegen des Reformators Martin Luther anhand eines ausgewählten Beispiels erläutern (zum Beispiel die Bedeutung der Bibel, die Suche nach dem „gnädigen Gott“)	(2) beschreiben , was anderen Religionen und religiösen Sondergemeinschaften heilig und wertvoll ist (zum Beispiel Symbole, heilige Schriften, Rituale)
Sie können beschreiben , dass der christliche Glaube zur Verantwortung ruft und Hoffnung schenken kann.	Sie können Aussagen des christlichen Glaubens erklären , an denen sich ethisches Handeln orientieren kann.	Sie können an jeweils einem Text des Alten und Neuen Testaments Wege zum Verständnis biblischer Sprache aufzeigen .	Sie können sich mit menschenfreundlichen und unterdrückenden Gottesvorstellungen auseinandersetzen .	Sie können erläutern , was Jesus nach biblischer Überlieferung glaubte und verkündete.	Sie können erklären , dass sich Kirche als im Heiligen Geist versammelte Gemeinschaft der Glaubenden versteht.	Sie können zentrale Aspekte anderer Weltreligionen darstellen .
(3) erläutern , dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (zum Beispiel Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Geschlechtlichkeit, Rollenverständnis)	(3) die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,28–34) sachgemäß und aktualisierend darstellen	(3) Gen 1,1–2,4a als Glaubenszeugnis darstellen	(3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, darstellen (zum Beispiel Jes 61,1–3; Mt 6,5–15; Lk 4,18f.)	(3) an Beispielen darstellen , dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,3–11; Mt 6,9–13; Mk 1,14f.; Lk 6,1–5; Lk 10,25–37; Joh 7,53–8,11)	(3) anhand eines Beispiels beschreiben , wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes verstanden werden kann (zum Beispiel Pfingsthymnus: Gl 342; Apg 2,1–13; Apg 2,37–47; Lieder)	(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen herausarbeiten (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)
(4) an Bestattungsritualen die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod beschreiben	(4) an einem Beispiel erläutern , wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (zum Beispiel zur Frage der Gerechtigkeit, zum Umgang mit Eigentum, mit Medien)	(4) am Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14–30) herausarbeiten , wie bildhafte Sprache Wahrheit zum Ausdruck bringt	(4) beschreiben , dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht	(4) an einer Wundererzählung und einer Auferweckungserzählung herausarbeiten , dass Gott in Jesus zum Heil der Menschen wirkt (zum Beispiel Mk 2,1–12; Mk 5,1–20; Lk 24,1–12)	(4) ausgehend vom Sakrament der Firmung beschreiben , dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen	(4) eine fernöstliche Weltreligion anhand ausgewählter Gesichtspunkte beschreiben (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)
Sie können zeigen , dass die Unantastbarkeit der menschlichen Würde Grundlage für ein Leben in Gemeinschaft ist.	Sie können für Situationen, die ethisch herausfordern, Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwickeln .	Sie können Aussagen biblischer Texte mit Lebenserfahrungen in Beziehung setzen .	Sie können beschreiben , welche Bedeutung der Gottesglaube für die Lebensgestaltung haben kann.	Sie können sich anhand einer Lebensgeschichte damit auseinandersetzen , was es bedeutet, Jesus nachzufolgen.	Sie können Möglichkeiten des kirchlichen Engagements von Jugendlichen beschreiben .	Sie können aufzeigen , wie eine Verständigung zwischen Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen gelingen kann.
(5) entfalten , dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (zum Beispiel Leben in Beziehungen, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Menschen mit Krankheit oder Behinderung, Umgang mit Heterogenität und Vielfalt)	(5) ausgehend von Erfahrungen erläutern , dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt	(5) an einem Beispiel beschreiben , dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6,19–21)	(5) beschreiben , wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann	(5) an einem Beispiel erläutern , dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt	(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft beschreiben (zum Beispiel 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges Soziales Jahr)	(5) an Beispielen erläutern , wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen zu Konflikten führen können
(6) an einer Biografie die Bedeutung der Gewissensfreiheit für verantwortliches Handeln darstellen (zum Beispiel Sophie Scholl)	(6) sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen (zum Beispiel aus Mt 7,12; Gal 6,2)	(6) aus einem biblischen Text Impulse für ein gelingendes Zusammenleben herausarbeiten (zum Beispiel aus Mt 7,12; Gal 6,2)	(6) aufzeigen , welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann	(6) an einer Biografie untersuchen , welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (zum Beispiel an der Biografie von Sophie Scholl oder Willi Graf, Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von „local heroes“)	(6) Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes entwerfen	(6) Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen aufzeigen (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Gemeinsamer Plan Sekundarstufe I Klasse 10 Mittleres Niveau (M3)

3.3.1 Mensch	3.3.2 Welt und Verantwortung	3.3.3 Bibel	3.3.4 Gott	3.3.5 Jesus Christus	3.3.6 Kirche	3.3.7 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben , in welchen Situationen sich Fragen nach dem Menschsein, dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen an Beispielen darstellen .	Die Schülerinnen und Schüler können erläutern , dass die Bibel eine Sammlung von Glaubenszeugnissen ist.	Die Schülerinnen und Schüler können zeigen , dass die Frage nach Gott Menschen herausfordert.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten , wie Jesus Christus in der Alltagskultur und in Werken der Kunst gedeutet wird.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus Kultur und Geschichte zentrale Entwicklungen der Kirche darstellen .	Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen einer fernöstlichen Religion sowie einer religiösen Sondergemeinschaft oder einer weltanschaulichen Gruppe darstellen .
(1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (zum Beispiel Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)	(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen aufzeigen	(1) an einem Beispiel erläutern , dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (zum Beispiel an Ex 3,1–22; Ps 18; Ps 104)	(1) Erfahrungen und Überlegungen darstellen , die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (zum Beispiel Staunen, Kontingenzerfahrungen)	(1) Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur erläutern , die von Klischees geprägt werden (zum Beispiel in der Popmusik, im Sport)	(1) an Beispielen zeigen , dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (zum Beispiel Reformströmungen und Ordensgründungen; Kirchenbau und Musik)	(1) darstellen , wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird
(2) Erfahrungen von Glück und Leid mit Grundfragen des Lebens in Beziehung setzen	(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen beschreiben , die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich)	(2) an Beispielen zeigen , wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (zum Beispiel in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)	(2) beschreiben , inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft	(2) eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen	(2) ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten	(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe erläutern , die ihnen in ihrem Umfeld oder in Medien begegnen
Sie können Aspekte des christlichen Menschenbildes erläutern .	Sie können Grundlagen erläutern , die für eine christlich verantwortete ethische Entscheidungsfindung relevant sind.	Sie können Möglichkeiten aufzeigen , wie biblische Texte erschlossen werden können.	Sie können unter Berücksichtigung biblischer Texte Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott aufzeigen .	Sie können die Bedeutung von Leben, Tod und Auferweckung Jesu anhand ausgewählter biblischer Texte erläutern .	Sie können an Beispielen die diakonische, liturgische und kerygmatische Aufgabe der katholischen Kirche erläutern .	Sie können Aspekte einer fernöstlichen Religion sowie einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe erklären .
(3) am Beispiel von Petrus oder Paulus darstellen , welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (zum Beispiel Lk 22,31–34; Lk 22,54–62; Apg 4,1–22; Apg 9; Gal 5,13–26)	(3) zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (zum Beispiel Ex 20,16) und eines Propheten (zum Beispiel Amos) sachgemäß darstellen	(3) ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen erklären (zum Beispiel Gen 1,1–2,4a; 1 Kor 11,17–34; Philemonbrief)	(3) ausgehend von Ex 20,4 beschreiben , dass Gott un verfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt	(3) an Gleichnissen und Wundererzählungen beschreiben , welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (zum Beispiel Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15)	(3) an biblischen Beispielen erläutern , welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25–37; Joh 13,1–17)	(3) Aspekte aus hinduistischen Lehren (Karma und Reinkarnation) oder aus buddhistischen Lehren (Karma und Reinkarnation, Meditation und Erleuchtung) darstellen
(4) erläutern , wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können	(4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz beschreiben (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)	(4) erklären , inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (zum Beispiel Ex 3,1–15)	(4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,7–15) und der Rede vom „lieben Gott“ darstellen	(4) ausgehend von Lk 24,1–12 und Lk 24,13–35 erläutern , wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt	(4) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel erklären (zum Beispiel Eucharistie, Taizé-Liturgie)	(4) beschreiben , welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können
Sie können Perspektiven für die Lebensgestaltung entwickeln , die sich aus dem christlichen Menschenbild ergeben.	Sie können zu ethischen Fragestellungen Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen .	Sie können biblische Texte mit aktuellen Fragestellungen in Beziehung setzen .	Sie können untersuchen , wie Menschen mit Glaubenskrisen umgehen.	Sie können sich mit Herausforderungen der Nachfolge Jesu auseinandersetzen .	Sie können aufzeigen , dass die Kirche glaubwürdig ist, wenn sie in Übereinstimmung mit dem Evangelium handelt.	Sie können die Bedeutung von Religion für die persönliche Identität und das friedliche Zusammenleben erläutern .
(5) vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung beschreiben (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung)	(5) eine kirchliche Position zu einer individuellethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung beurteilen (zum Beispiel Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)	(5) an Beispielen erläutern , dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (zum Beispiel Mt 25,31–40; 1 Kor 12; 1 Kor 13)	(5) erläutern , wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (zum Beispiel Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann	(5) an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5–7) beschreiben , wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert	(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt darstellen (zum Beispiel Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage)	(5) an Beispielen beschreiben , wie Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen kann
(6) ausgehend von christlichen Normen (zum Beispiel Mt 7,12) und Werten (zum Beispiel Gerechtigkeit und Freiheit) erklären , wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt	(6) sich am Beispiel des „Projekts Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen	(6) an aktuellen Beispielen erläutern , wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (zum Beispiel Flüchtlingshilfe)	(6) darstellen , dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben	(6) am Engagement von christlichen Gemeinschaften erklären , was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen	(6) Möglichkeiten erläutern , wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (zum Beispiel Vesperkirche, Tafeln)	(6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft darstellen

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Allgemein bildendes Gymnasium G8 Klassen 5/6

3.1.1 Mensch	3.1.2 Welt und Verantwortung	3.1.3 Bibel	3.1.4 Gott	3.1.5 Jesus Christus	3.1.6 Kirche	3.1.7 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Fragen auseinandersetzen , die sich im Blick auf das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld beschreiben , dass der Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen ethisch herausfordert.	Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und den Aufbau der Bibel in Grundzügen beschreiben .	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Gottesvorstellungen beschreiben .	Die Schülerinnen und Schüler können Ausdrucksformen christlichen Lebens mit überlieferten Ereignissen im Leben und Wirken Jesu in Beziehung setzen .	Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Feste des Kirchenjahres und die konfessionelle Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort beschreiben .	Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen von Judentum und Islam erläutern .
(1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen	(1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben , wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden	(1) zeigen , wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden	(1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern	(1) erklären , wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen	(1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern	(1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)
(2) darstellen , wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen	(2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen , unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	(2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten	(2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen	(2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben	(2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)
Sie können Aspekte der biblischen Sicht vom Menschen erklären .	Sie können biblische Weisungen zum Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen erläutern .	Sie können an ausgewählten Texten die biblische Sprache in ihrer Vielfalt darstellen .	Sie können grundlegende christliche Vorstellungen und Bilder von Gott darstellen .	Sie können an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern .	Sie können die Taufe als gemeinsames Grundsakrament des Christseins erklären .	Sie können Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islam miteinander vergleichen .
(3) anhand von biblischen Texten erläutern , dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)	(3) erläutern , dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen	(3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	(3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären	(3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen	(3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)	(3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern
(4) entfalten , was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist	(4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten	(4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern	(4) an einer biblischen Geschichte erläutern , was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)	(4) an einer Begegnungsgeschichte erklären , wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (zum Beispiel Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)	(4) an Beispielen erklären , was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	(4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen
Sie können aus diesen Aspekten Konsequenzen für das Zusammenleben mit anderen aufzeigen .	Sie können Möglichkeiten beschreiben , in ihrem Umfeld Verantwortung für das Zusammenleben und für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen.	Sie können ausgewählte biblische Texte mit Beobachtungen aus ihrem Umfeld in Beziehung setzen .	Sie können untersuchen , wie Menschen ihre persönliche Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen.	Sie können Perspektiven entwickeln , wie Jesu Worte und Taten Orientierung für das Leben geben können.	Sie können darstellen , wie Kinder und Jugendliche in der Kirche vor Ort mitwirken können.	Sie können aufzeigen , wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können.
(5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)	(5) Regeln entwickeln , um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	(5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	(5) untersuchen , was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)	(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen	(5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern	(5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln
(6) sich damit auseinandersetzen , wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird	(6) begründen , warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen	(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	(6) erklären , wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann	(6) an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen , wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)	(6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)	(6) erläutern , wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Allgemein bildendes Gymnasium G8 Klassen 7/8

3.2.1 Mensch	3.2.2 Welt und Verantwortung	3.2.3 Bibel	3.2.4 Gott	3.2.5 Jesus Christus	3.2.6 Kirche	3.2.7 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können darstellen , was es bedeutet, mündig zu werden.	Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen aufzeigen , die sich in ihrer Lebenswelt stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen zeigen , wie die Bibel rezipiert wurde und wird.	Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben , wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten , wie Menschen zu Vorstellungen von Jesus gelangen.	Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von der Gegenwart geschichtliche Entwicklungen der Kirche darstellen .	Die Schülerinnen und Schüler können darstellen , dass religiöse Weltdeutung auf menschliche Sehnsüchte und Fragen antwortet.
(1) an Beispielen aus ihrer Lebenswelt darstellen , dass die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Autorität und Gehorsam zur Mündigkeit beiträgt	(1) an einem regionalen Beispiel entfalten , wie menschliches Handeln Natur und Umwelt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist	(1) an Beispielen (zum Beispiel in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur) zeigen , wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden	(1) unterschiedliche Weisen charakterisieren , wie Menschen sich Gott vorstellen (zum Beispiel bildhaft, abstrakt, personal, apersonal)	(1) untersuchen , welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur zu finden sind (zum Beispiel in der Popmusik, im Sport)	(1) an einem regionalen Beispiel die Bedeutung des Klosterlebens für die Entwicklung der europäischen Kultur herausarbeiten	(1) an einem Beispiel zeigen , wie Religion mit Sehnsüchten und Fragen des Menschen korrespondiert (zum Beispiel Naturreligion, Indigene Religion, Taoismus)
(2) zeigen , dass zum Erwachsenwerden ein verantwortlicher Umgang mit Freiheit gehört	(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)	(2) erläutern , wie Menschen eigene Befreiungserfahrungen auf die Exodusüberlieferung beziehen (zum Beispiel Gospels, Montagsdemonstrationen, aktuelle Befreiungsbewegungen)	(2) herausarbeiten , wie sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Anerkennung, Gemeinschaft, Krankheit, Einsamkeit) auf Vorstellungen von Gott auswirken können	(2) erklären , wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (zum Beispiel durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien wie Kinderbibeln oder Jesusfilme)	(2) das Anliegen des Reformators Martin Luther mit einem weiteren innerkirchlichen Reformansatz vergleichen (zum Beispiel Franz von Assisi, Johannes XXIII.)	(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote verschiedener religiöser Sondergemeinschaften oder weltanschaulicher Gruppen zum Beispiel aus deren Medienauftritt herausarbeiten
Sie können aufzeigen , wie Freiheit und Verantwortung christlich gedeutet werden.	Sie können Aussagen des christlichen Glaubens erklären , an denen sich ethisches Handeln orientieren kann.	Sie können an biblischen Texten aufzeigen , dass sie herausfordern und motivieren können.	Sie können sich mit menschenfreundlichen und unterdrückenden Gottesvorstellungen auseinandersetzen .	Sie können erläutern , was Jesus nach biblischer Überlieferung glaubte und verkündete.	Sie können erklären , dass sich Kirche als im Heiligen Geist versammelte Gemeinschaft der Glaubenden versteht.	Sie können an Judentum, Christentum und Islam Aspekte einer lebens- und freiheitsfördernden Religion aufzeigen .
(3) an biblischen Texten erläutern , dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (zum Beispiel Ex 20,2.15.16; Lk 10,25–27)	(3) die Botschaft eines Propheten (zum Beispiel Amos, Micha) unter Berücksichtigung des Dekalogs sachgemäß und aktualisierend erläutern	(3) an einem biblischen Text erläutern , wie er als Ausdruck einer Glaubenserfahrung zu verstehen ist (zum Beispiel Ex 3,1–22; Dtn 6,4f.; Ps 18; Ps 91; Lk 1–2)	(3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (zum Beispiel Jes 43,1–7; Hos 11,1–9; Mt 6,5–15)	(3) ausgehend von Mk 12,28–34 erläutern , dass Jesus im jüdischen Glauben verwurzelt war	(3) anhand eines Beispiels herausarbeiten , wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes verstanden werden kann (zum Beispiel Pfingstthymnus GL 342; Pfingstsequenz GL 344; Apg 2,1–13; Apg 2,37–47; Lieder)	(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen darstellen (zum Beispiel Vorstellungen von Gott, von der Bestimmung des Menschen, von Freiheit und Schicksal)
(4) ausgehend von Lk 19,1–10 herausarbeiten , was es heißt, schuldig zu werden, und was nach christlicher Auffassung zur Vergebung gehört	(4) an einem Beispiel herausarbeiten , wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (zum Beispiel bei der Frage nach Gerechtigkeit, nach dem Umgang mit Ressourcen, mit Eigentum, mit Medien)	(4) an biblischen Texten aufzeigen , dass sie irritieren, erstaunen und provozieren (zum Beispiel Lev 19,18; Mt 5, 38–42; Mk 10,17–22; Lk 10,25–37)	(4) erläutern , dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht	(4) an Beispielen herausarbeiten , dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,21–26; Mt 6,9–13; Mt 9,9–13; Mk 1,14f.; Lk 10,25–37; Joh 7,53–8,11)	(4) ausgehend vom Sakrament der Firmung erklären , dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen	(4) an einem Beispiel erläutern , wie die abrahamitischen Religionen persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen
Sie können beschreiben , welche Konsequenzen sich aus der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld ergeben.	Sie können für Situationen, die ethisch herausfordern, Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwickeln .	Sie können Aussagen biblischer Texte mit Lebenserfahrungen in Beziehung setzen .	Sie können beschreiben , welche Bedeutung der Gottesglaube für die Lebensgestaltung haben kann.	Sie können sich anhand einer Lebensgeschichte damit auseinandersetzen , was es bedeutet, Jesus nachzufolgen.	Sie können Möglichkeiten des kirchlichen Engagements von Jugendlichen beschreiben .	Sie können zeigen , dass kritische Unterscheidung und Dialog zum Umgang mit Religion gehören.
(5) erläutern , wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können (Streitkultur und Kultur der Versöhnung, Sakrament der Buße und Versöhnung)	(5) ausgehend von Erfahrungen begründen , dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt	(5) an einem Beispiel erläutern , dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel Mt 6,19–21; Mt 6,25–34)	(5) erläutern , wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann	(5) an einem Beispiel herausarbeiten , dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt	(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft erläutern (zum Beispiel 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges Soziales Jahr)	(5) zeigen , wie die individuelle Selbstentfaltung durch fundamentalistische und durch totalitäre Strukturen in religiösen Strömungen und in Weltanschauungen gefährdet sein kann
(6) sich vor dem Hintergrund der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld mit Erwartungen und Anforderungen, die an sie gestellt werden, auseinandersetzen (zum Beispiel vonseiten der Peergroup, der Medien)	(6) sich am Modell des Fairen Handelns mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen	(6) den Sinngehalt biblischer Texte in neuen Formen darstellen	(6) prüfen , welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann	(6) an einer Biografie analysieren , welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (zum Beispiel an der Biografie von Sophie Scholl oder Willi Graf, Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von „local heroes“)	(6) Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes entwerfen	(6) Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen erläutern (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivwechsel, Empathie)

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Allgemein bildendes Gymnasium G8 Klassen 9/10

i fett = Mehrwert Klasse 10

3.3.1 Mensch	3.3.2 Welt und Verantwortung	3.3.3 Bibel	3.3.4 Gott	3.3.5 Jesus Christus	3.3.6 Kirche	3.3.7 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben , in welchen Situationen sich Fragen nach dem Menschsein, dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität stellen.	Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen an Beispielen darstellen .	Die Schülerinnen und Schüler können erläutern , was es heißt, dass die Bibel „Gotteswort in Menschenwort“ ist.	Die Schülerinnen und Schüler können zeigen , dass die Frage nach Gott Menschen herausfordert.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten , wie Jesus Christus in der Alltagskultur und in Werken der Kunst gedeutet wird.	Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus Kultur und Geschichte beschreiben , dass die Kirche sich an Botschaft und Wirken Jesu orientiert.	Die Schülerinnen und Schüler können darstellen , wie ihnen die Weltreligionen des Hinduismus und Buddhismus begegnen.
(1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (zum Beispiel Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)	(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern	(1) Beobachtungen, die sie am biblischen Text eigenständig gemacht haben, formulieren	(1) Erfahrungen und Überlegungen erläutern , die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (zum Beispiel Staunen, Kontingenzerfahrungen, teleologische oder kosmologische Argumentation)	(1) sich mit Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur auseinandersetzen , die von Klischees geprägt werden (zum Beispiel in der Popmusik, im Sport)	(1) an Beispielen erläutern , wie der Glaube an Jesus Christus in Musik, Architektur und Kunst immer neue Ausdrucksformen gefunden hat	(1) herausarbeiten , wie die Weltreligion des Hinduismus im Umfeld und in den Medien sichtbar wird
(2) Situationen von Glück und Leid als Erfahrungen charakterisieren , die Grundfragen des Lebens aufwerfen	(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen , die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)	(2) unter Berücksichtigung der Gattung entfalten , wie biblische Texte unterschiedliche Dimensionen von Wahrheit zum Ausdruck bringen (zum Beispiel Gen 1,1–2,4a; Jona; Rut; Ps 139,1–18; Koh 3,1–15; Auszüge aus dem Hld; Mt 1–2; Mt 14,22–33par; Lk 1–2; Lk 24,13–35)	(2) die Funktionalisierung Gottes und den Missbrauch des Gottesbegriffs an Beispielen aufzeigen	(2) Jesusdeutungen in der Kunst (bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen	(2) herausarbeiten , dass in der Zeit des Nationalsozialismus Christinnen und Christen angesichts des Unrechts der Shoah versagt haben, sich aber auch von der Botschaft Jesu zu kritischer Stellungnahme und Widerstand herausfordern ließen (zum Beispiel Dietrich Bonhoeffer, Alfred Delp, Gertrud Luckner, Max Josef Metzger, Bischof Joannes Baptista Sproll)	(2) herausarbeiten , wie die Weltreligion des Buddhismus im Umfeld und in den Medien sichtbar wird
Sie können Aspekte des christlichen Menschenbildes erläutern .	Sie können Grundlagen erläutern , die für eine christlich verantwortete ethische Entscheidungsfindung relevant sind.	Sie können darstellen , wie unterschiedliche Methoden dazu beitragen, mit biblischen Texten sachgemäß umzugehen.	Sie können unter Berücksichtigung biblischer Texte Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott aufzeigen .	Sie können die Bedeutung von Leben, Tod und Auferweckung Jesu anhand ausgewählter biblischer Texte erläutern .	Sie können ausgehend von den Erfahrungen der ersten Gemeinden zeigen , wie die Katholische Kirche ihre diakonische, liturgische und kerygmatische Aufgabe immer neu umzusetzen sucht.	Sie können Aspekte aus hinduistischen und buddhistischen Lehren erklären .
(3) an der Verkündigung und der Person des Paulus erläutern , welche Bedeutung Glaube und Freiheit für den Menschen haben können (zum Beispiel 1 Kor 13; Gal 3,26–29; Gal 5,1–14)	(3) die lehramtliche Argumentation zu einem ethischen Problem herausarbeiten (zum Beispiel Schwangerschaftsabbruch, Sterbehilfe, Krieg als Mittel politischer Macht)	(3) zeigen , zu welchen Ergebnissen ein methodengeleiteter Umgang mit biblischen Texten führen kann (zum Beispiel synoptischer Vergleich, Aspekte historisch-kritischer, sozialgeschichtlicher, tiefenpsychologischer, feministischer Auslegung)	(3) ausgehend von Ex 20,4 und Ex 33,18–23 beschreiben , dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt	(3) aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten , welche Lebensperspektiven die Reich-Gottes-Botschaft Jesu enthält (zum Beispiel Mt 25,14–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15)	(3) entfalten , welche Bedeutung die geschichtlich gewachsene Eucharistiefeyer für die Gemeinschaft der katholischen Kirche hat	(3) Aspekte aus hinduistischen Lehren erläutern (Göttervielfalt, Kastenwesen und religiöser Alltag, Reinkarnation, Brahman, Atman)
(4) erklären , wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können	(4) unter Berücksichtigung von einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz erläutern (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)	(4) erklären , dass die vier Evangelien keine historischen Jesusbiografien sind, sondern Glaubenszeugnisse, und worin sie sich in ihren Jesusdeutungen unterscheiden	(4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,7–15) und der Rede vom „lieben Gott“ erläutern	(4) ausgehend von biblischen Texten entfalten , wie die Botschaft vom Tod und von der Auferweckung Jesu auf die Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt (zum Beispiel Mk 16,1–8; Lk 24,1–12; Lk 24,13–35; Apg 6,8–8,1a; 1 Kor 1,18–31)	(4) an einem neutestamentlichen Beispiel zeigen , wie eine Gemeinde darum ringt, Glauben und Leben zu verbinden (zum Beispiel Gal; 1 Kor)	(4) Aspekte aus buddhistischen Lehren erläutern (Weg des Siddhartha Gautama, Legende von den vier Ausfahrten, Karma und Reinkarnation, Meditation und Erleuchtung, vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad)
Sie können Perspektiven für die Lebensgestaltung entwickeln , die sich aus dem christlichen Menschenbild ergeben.	Sie können aufzeigen , wie ethische Entscheidungen getroffen werden können.	Sie können ausgewählte biblische Texte mit aktuellen Fragestellungen in Beziehung setzen .	Sie können erläutern , welche Bedeutung Glaubenskrisen haben können.	Sie können Perspektiven entwickeln , die sich aus der Bergpredigt ergeben.	Sie können Perspektiven für eine einladende und überzeugende Kirche entwickeln .	Sie können aufzeigen , dass Wahrheitsanspruch und Weltverantwortung den Dialog der Weltreligionen notwendig machen.
(5) erläutern , dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (zum Beispiel Leben in Beziehung, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Kranken und mit Menschen mit Behinderungen, Umgang mit Heterogenität und Vielfalt)	(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)	(5) an Beispielen erläutern , dass biblische Texte gesellschaftspolitische Relevanz haben (zum Beispiel Mi 3,1–12; Mi 6,8; Lk 1,46–55; Mt 5–7)	(5) untersuchen , wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (zum Beispiel Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann und wie diese zur Mündigkeit im Glauben beitragen können	(5) an Beispielen aus der Bergpredigt analysieren , wie die Botschaft Jesu zum Perspektivwechsel herausfordert	(5) sich ausgehend von einer aktuellen Herausforderung mit der Frage auseinandersetzen , wie glaubwürdiges diakonisches Handeln der Kirche heute aussehen kann (zum Beispiel Integration von Flüchtlingen)	(5) an einem Beispiel aufzeigen , welche Anfragen sich aus der Auseinandersetzung mit anderen Weltreligionen an das Christentum stellen (zum Beispiel Gottesbild, Erlösungsvorstellungen, Menschenbild)
(6) Konsequenzen aufzeigen , die sich aus der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod ergeben	(6) unterschiedliche Ansätze ethischer Urteilsbildung erläutern (zum Beispiel autonome Moral, kategorischer Imperativ, utilitaristischer und deontologischer Ansatz)	(6) den Sinngehalt biblischer Texte in neuen Formen darstellen	(6) erläutern , dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben	(6) überprüfen , ob die Bergpredigt für die politische Gestaltung einer Gesellschaft hilfreich sein kann	(6) prüfen , inwiefern Elemente der Liturgie Erfahrungsräume des Glaubens eröffnen (zum Beispiel Gebet, Kirchenmusik, Gesang, Tanz, Stille)	(6) am Beispiel des Weltethos entfalten , dass die Verständigung der Weltreligionen auf gemeinsame ethische Normen eine Chance für den Weltfrieden eröffnet

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Allgemein bildendes Gymnasium G8 Klassen 11/12 zweistündig

3.4.1 Mensch	3.4.2 Welt und Verantwortung	3.4.3 Gott	3.4.4 Jesus Christus	3.4.5 Kirche	3.4.6 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit anderen anthropologischen Konzepten zum christlichen Menschenbild und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung Stellung nehmen .	Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart auf der Grundlage christlicher Ethik Perspektiven entwickeln .	Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott im Horizont philosophischen und theologischen Fragens auseinandersetzen .	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Person und der Botschaft Jesu Christi für den Glauben entfalten .	Die Schülerinnen und Schüler können angewiesen ist und wie eine zukunftsfähige Kirche aussehen kann.	Die Schülerinnen und Schüler können sich ausgehend von einem spezifisch religiösen Zugang zur Wirklichkeit mit Aspekten verschiedener Religionen und Weltanschauungen vergleichend auseinandersetzen .
(1) in Auseinandersetzung mit einer anderen Vorstellung die christliche Deutung von Freiheit und Verantwortung prüfen (zum Beispiel Determinismus und Indeterminismus in geisteswissenschaftlichen und neurobiologischen Konzepten, Heteronomie und Autonomie angesichts gesellschaftlicher Trends, Herausforderungen durch die globale Medienindustrie, Freiheit als Schlüsselbegriff menschlicher Existenz in Philosophie und Theologie)	(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel gerechtes Wirtschaften, Solidarität zwischen den Generationen, Arbeit und Kapital, Migration, Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)	(1) eine religionskritische Position (zum Beispiel Gott als Projektion, Gottesglaube als Zwangsneurose, materialistische, neodarwinistische oder neurobiologische Konzepte) und einen sogenannten Gottesaufweis prüfen (zum Beispiel Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Immanuel Kant, Bernhard Welte, Robert Spaemann)	(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern , warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs- und Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung)	(1) ausgehend von Beispielen des Gelingens untersuchen , wie persönlicher Glaube und Gemeinschaft der Glaubenden wechselseitig aufeinander bezogen sind (zum Beispiel Ministrantenwallfahrt, Jugendkirche, Taizé, kirchlicher Freiwilligendienst, Basisgemeinden, Personalgemeinden)	(1) erklären , was den religiösen Zugang zur Wirklichkeit im Unterschied zu anderen Zugängen (Wissenschaft, Politik und Kunst) charakterisiert und was es im religiösen Sinn bedeutet zu glauben (zum Beispiel ausgehend von der biblischen Petrustradition)
(2) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Leitbilder untersuchen , wie die christliche Deutung des Menschseins zu einer gelingenden Lebensgestaltung beitragen kann (zum Beispiel Sinnsuche und Identitätsfindung, Selbstverwirklichung und Beziehung, Arbeit und Spiel, Leistung und Gnade, Lebensentscheidungen und Gewissen, Begrenztheit und Umgang mit Schuld, Endlichkeit und Hoffnung über den Tod hinaus)	(2) an einem Beispiel prüfen , welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur „Optimierung“ des Menschen, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, christliches Friedensengagement, Umgang mit Medien)	(2) christliche Deutungen des dreieinen Gottes mit existenziellen Herausforderungen in Beziehung setzen (zum Beispiel Gott, der Leben schafft, und die Erfahrung von Leid, Sterben und Tod; Gott, der Freiheit schenkt, und der Mensch in seinen Grenzen; Gott, der sich dem Menschen zuwendet, und die Erfahrung der Verlassenheit; Gott, der unverfügbar ist, und die Suche des Menschen nach Sinn und Wahrheit; Trinität als Beziehung in Gott und zur Welt)	(2) an einem Beispiel entfalten , wie christologische Bekenntnisse in der Passion Jesu und dem Auferweckungsglauben wurzeln (zum Beispiel Jesus ist der Exeget Gottes, der Gekreuzigte ist der Messias, Jesus ist der Erlöser, Gott wird Mensch in Jesus Christus, Jesus ist der Sohn Gottes, Jesus ist der Logos, Jesus Christus – wahrer Mensch und wahrer Gott)	(2) Ideen, Modelle oder Strukturen prüfen , inwieweit sie für die Zukunftsfähigkeit der katholischen Kirche bedeutsam sein können (zum Beispiel Selbstverständnis der Kirche nach dem Zweiten Vatikanum, Inkulturation, Kirche als Kontrast- und Modellgesellschaft, Option für die Armen, actio et contemplatio, prophetische Kritik, innerkirchliches Synodalprinzip, Dienst der Einheit in der Vielfalt, Orientierung an Milieus, Würzburger Synode und Ergebnisse von Diözesansynoden)	(2) analysieren , wie sich der Transzendenzbezug in verschiedenen Religionen zeigt und welche Bedeutung dieses Wesensmerkmal von Religion für den Umgang mit Vielfalt haben kann (zum Beispiel in Bezug auf Offenbarungsverständnis, Wahrheitsanspruch, Missionsverständnis)

Inhaltsbezogene Kompetenzen auf einen Blick – Allgemein bildendes Gymnasium G8 Klassen 11/12 vierstündig

3.5.1 Mensch	3.5.2 Welt und Verantwortung	3.5.3 Gott	3.5.4 Jesus Christus	3.5.5 Kirche	3.5.6 Religionen und Weltanschauungen
Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit anderen anthropologischen Konzepten zum christlichen Menschenbild und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung Stellung nehmen .	Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart auf der Grundlage christlicher Ethik Perspektiven für eine menschenwürdige Zukunft entwickeln .	Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott im Horizont philosophischen und theologischen Fragens auseinandersetzen .	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Person und der Botschaft Jesu Christi für den Glauben entfalten .	Die Schülerinnen und Schüler können untersuchen , ob Glaube auf Kirche angewiesen ist und wie eine zukunftsfähige Kirche aussehen kann.	Die Schülerinnen und Schüler können sich ausgehend von einem spezifisch religiösen Zugang zur Wirklichkeit mit Aspekten verschiedener Religionen und Weltanschauungen vergleichend auseinandersetzen .
(1) in Auseinandersetzung mit einer anderen Vorstellung die christliche Deutung von Freiheit und Verantwortung prüfen (zum Beispiel Determinismus und Indeterminismus in geisteswissenschaftlichen und neurobiologischen Konzepten, Heteronomie und Autonomie angesichts gesellschaftlicher Trends, Herausforderungen durch die globale Medienindustrie, Freiheit als Schlüsselbegriff menschlicher Existenz in Philosophie und Theologie)	(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel gerechtes Wirtschaften, Solidarität zwischen den Generationen, Arbeit und Kapital, Migration, Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)	(1) eine religionskritische Position (zum Beispiel Gott als Projektion, Gottesglaube als Zwangsneurose, materialistische, neodarwinistische oder neurobiologische Konzepte) und einen sogenannten Gottesaufweis prüfen (zum Beispiel von Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Immanuel Kant, Bernhard Welte, Robert Spaemann)	(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern , warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Entfeindungs- und Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung)	(1) ausgehend von Beispielen des Gelingens untersuchen , wie persönlicher Glaube und Gemeinschaft der Glaubenden wechselseitig aufeinander bezogen sind (zum Beispiel Ministrantenwallfahrt, Jugendkirche, Taizé, kirchlicher Freiwilligendienst, Basisgemeinden, Personalgemeinden)	(1) erklären , was den religiösen Zugang zur Wirklichkeit im Unterschied zu anderen Zugängen (Wissenschaft, Politik und Kunst) charakterisiert und was es im religiösen Sinn bedeutet zu glauben (zum Beispiel ausgehend von der biblischen Petrus-tradition)
(2) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Leitbilder untersuchen , wie die christliche Deutung des Menschseins zu einer gelingenden Lebensgestaltung beitragen kann (zum Beispiel Sinnsuche und Identitätsfindung, Selbstverwirklichung und Beziehung, Arbeit und Spiel, Leistung und Gnade, Lebensentscheidungen und Gewissen, Begrenztheit und Umgang mit Schuld, Endlichkeit und Hoffnung über den Tod hinaus)	(2) an einem Beispiel prüfen , welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Medien, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, christliches Friedensengagement)	(2) christliche Deutungen des dreieinen Gottes mit existenziellen Herausforderungen in Beziehung setzen (zum Beispiel Gott, der Freiheit schenkt, und der Mensch in seinen Grenzen; Gott, der sich dem Menschen zuwendet, und die Erfahrung der Verlassenheit; Gott, der unverfügbar ist, und die Suche des Menschen nach Sinn und Wahrheit; Trinität als Beziehung in Gott und zur Welt)	(2) an einem Beispiel entfalten , wie christologische Bekenntnisse in der Passion Jesu und dem Auferweckungsglauben wurzeln (zum Beispiel Jesus ist der Exeget Gottes, der Gekreuzigte ist der Messias, Jesus ist der Erlöser, Gott wird Mensch in Jesus Christus, Jesus ist der Sohn Gottes, Jesus ist der Logos, Jesus Christus – wahrer Mensch und wahrer Gott)	(2) Ideen, Modelle oder Strukturen prüfen , inwieweit sie für die Zukunftsfähigkeit der Katholischen Kirche bedeutsam sein können (zum Beispiel Selbstverständnis der Kirche nach dem Zweiten Vatikanum, Inkulturation, Kirche als Kontrast- und Modellgesellschaft, Option für die Armen, actio et contemplatio, prophetische Kritik, innerkirchliches Synodalprinzip, Dienst der Einheit in der Vielfalt, Orientierung an Milieus, Würzburger Synode und Ergebnisse von Diözesansynoden)	(2) analysieren , wie sich der Transzendenzbezug in verschiedenen Religionen zeigt und welche Bedeutung dieses Wesensmerkmal von Religion für den Umgang mit Vielfalt haben kann (zum Beispiel in Bezug auf Offenbarungsverständnis, Wahrheitsanspruch, Missionsverständnis)
(3) an Beispielen entfalten , dass der Mensch an der Freiheit wachsen, aber auch scheitern kann, ohne nach christlicher Deutung aus Gottes Wirklichkeit herauszufallen	(3) sich mit einer wissenschaftsethischen Problemstellung auseinandersetzen (zum Beispiel aus Medizin, Genetik, Technik, Energiewirtschaft)	(3) einen philosophischen (zum Beispiel von Gottfried Wilhelm Leibniz, Albert Camus) und theologischen Antwortversuch auf die Theodizeeproblematik beurteilen (zum Beispiel von Hans Jonas, Gisbert Greshake, Hansjürgen Verweyen, Johann Baptist Metz, Dorothee Sölle)	(3) analysieren , wie die Frage „Wer ist dieser Jesus?“ in unterschiedlichen Denk- und Sprachräumen jeweils neu beantwortet wird (zum Beispiel neutestamentliche Theologien, frühchristliche Bekenntnisse, Jesu-mystik, Interpretationen in Kunst, Literatur, Film)	(3) ausgehend vom Grundverständnis unterschiedlicher christlicher Kirchen, zum Beispiel im Hinblick auf Kirche, Amt, Sakrament, Offenbarung, Gnade und Rechtfertigung, erläutern , warum ökumenische Zusammenarbeit eine notwendige und zugleich schwierige Aufgabe ist	(3) das Proprium des Christentums mit dem einer anderen Religion vergleichen (zum Beispiel Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus)